

# Impulse für den Kampf gegen die Armut

**WEINHEIM.** Die Hector Stiftung ist in vielen Bereichen aktiv: Neben der Förderung von Wissenschaft und Bildung, Kunst und Kultur gehört seit jeher auch die aktive Unterstützung von sozialen Projekten dazu. Dabei geht es den Stiftern Josephine und Dr. h. c. Hans-Werner Hector vor allem darum, Impulse zu geben, damit Menschen geholfen werden kann, die sonst nur selten im Fokus stehen. Vor diesem Hintergrund be gibt sich die Stiftung jetzt auf ein neues Feld und fördert in den kommenden drei Jahren mehrere Projekte in Weinheim, die sich intensiv mit dem Thema „Armut bei Senioren und Kindern“ beschäftigen.

Wie wichtig das auch in den Kommunen an der Bergstraße ist, wurde bei einem Pressegespräch deutlich, zu dem Uwe Bleich und Dr. Ernst-Lothar Keiper vom Vorstand der Hector Stiftung Vertreter des Caritas-Verbandes und des Diakonischen Werks in ihre Geschäftsstelle „Am Schlossberg“ eingeladen hatten. Bärbel Morsch (Diakonie) sowie Susanne Rohfleisch, Alexandra Riester und Alexander Batzill (Caritas) berichteten über ihre Arbeit für den Kinderförderfonds und den Seniorenfonds Neckar-Bergstraße sowie über das Engagement für die „Tafel“. Bleich und Keiper zeigten sich beeindruckt von der „nachhaltigen Arbeit“, die beide Institutionen leisten.

## Kühltransporter für die „Tafel“

„Deshalb hat sich die Stiftung dazu entschlossen, den Seniorenfonds und den Kinderförderfonds nachhaltig zu unterstützen, um eine Grundlage für die Fortsetzung dieser Arbeit zu legen“, sagte Bleich. Darüber hinaus finanziert die Stiftung die Anschaffung eines neuen Kühltransporters für die „Tafel“, der aus hygienerechtlichen Gründen Voraussetzung für den Transport von Lebensmitteln ist. Ferner erhält

die Initiative „Weinheimer Mittagstisch“ in den kommenden drei Jahren jeweils 2500 Euro.

## Soziale Teilhabe für Senioren

Den Seniorenfonds gibt es erst seit 2014. „Anstifter“ war einerseits der Zonta Club, der sich intensiv mit der Altersarmut bei Frauen beschäftigte. Andererseits merkten die Mitarbeiter bei Caritas und Diakonie in vielen Gesprächen der Sozialberatung, dass Altersarmut ein immer drängenderes Problem wurde.

„Selbst wenn die Rente knapp über dem Hartz-IV-Satz liegt, kann schon die Reparatur einer Waschmaschine oder eine dringend benötigte neue Brille das persönliche Budget sprengen“, nannte Susanne Rohfleisch zwei Beispiele. Von aktiver Teilhabe am kulturellen Leben oder auch nur der Freiheit, sich eine „Karte ab 60“ für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu leisten, ganz zu schweigen. Hier unbürokratisch und schnell helfen zu können, haben sich Caritas und Diakonie auf die Fahnen geschrieben, wobei sie dabei ausschließlich auf Spenden angewiesen sind. Bisher sind das pro Jahr 10 000 bis 12 000 Euro. Auch wenn der Bedarf deutlich größer ist, konnte der Seniorenfonds im vergangenen Jahr immerhin 60 Menschen helfen. Tendenz steigend. Doch immer noch falle es vielen Betroffenen schwer, sich beim Seniorenfonds zu melden. Deshalb gehe es in vielen Gesprächen darum, den Menschen deutlich zu machen, dass sie sich nicht dafür schämen müssen.

Mit der Unterstützung der Hector Stiftung kann diese Förderung nun ausgebaut werden; ein Schwerpunkt soll beim Thema Mobilität, also der Nutzung des ÖPNV, gesetzt werden. Aber auch die soziale Teilhabe rückt stärker in den Fokus; denn die Hector Stiftung hat mit der Kulturgemeinde vereinbart,



Pressegespräch bei der Hector Stiftung in Weinheim. Unser Bild zeigt von links: Bärbel Morsch (Diakonie), Uwe Bleich und Dr. Ernst-Lothar Keiper vom Vorstand der Hector Stiftung, Susanne Rohfleisch, Alexander Batzill und Alexandra Riester (Caritas) sowie Petra Neckermann, Projekt-Assistentin der Hector Stiftung.

BILD: MARCO SCHILLING

für diesen Personenkreis Theaterkarten zu finanzieren.

Auch bei der „Tafel“, die Teil des Sozialkaufhauses „Lichtblick“ in Weinheim ist, sind etwa 40 Prozent der Kunden Senioren, berichtete Alexander Batzill. Da der Andrang bei diesem Lebensmittelmarkt für Menschen mit einem entsprechenden Berechtigungsschein sehr groß ist – im Schnitt kommen 140 Kunden pro Tag – habe man einen Tag pro Woche speziell für ältere Menschen reserviert, damit sie in Ruhe einkaufen können.

Bereits vor zehn Jahren wurde

der Kinderförderfonds gegründet, der ebenfalls ausschließlich mit Spenden finanziert wird. 35 000 bis 45 000 Euro werden pro Jahr mindestens benötigt, um wie bisher 500 Kinder aus einkommensschwachen Familien zu unterstützen – sei es bei der Finanzierung von Schulaktivitäten, bei der Mitgliedschaft in einem Sportverein, beim Schwimmkurs oder zum Beispiel auch einfach mal bei der Anschaffung von neuen Schuhen, wenn das Budget der Eltern dafür nicht reicht. „Bei Bedarf bieten wir auch eine ergänzende Beratung oder sozialpädagogische Hil-

fe an“, erläuterte Bärbel Morsch und fügte hinzu: „Dass die Hector Stiftung jetzt sowohl den Kinderförderfonds als auch den Seniorenfonds nachhaltig unterstützt, ist ein wichtiger Impuls für unsere Arbeit, aber auch ein Zeichen der Wertschätzung, über das wir uns sehr freuen.“

pro

• Infos zum Seniorenfonds und zum Kinderförderfonds gibt es in Weinheim beim Caritasverband, Paulstraße 2, Telefon 06201/99460, und beim Diakonischen Werk, Hauptstraße 72, Telefon 06201/90290.